

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Dir. 27.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Erste Ausgabe  
Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 125.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 17. Januar 1901.  
Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon Nr. 921.

### Die Kautschau-Deutschrift.

Die Deutschrift betreffend die Entwicklung des Kautschau-Gebietes in der Zeit vom Oktober 1899 bis Oktober 1900 ist schon dem Vorjahre vorgelegt worden und wird alsbald auch dem Publikum durch den Buchhandel zugänglich gemacht werden. Sie enthält außer dem Texte eine große Anzahl Anlagen, die mit Karten und Abbildungen, insbesondere mit Aufnahmen von Landschaften in der Stadt Singtau, reich ausgestattet sind.

Diese alljährlich erscheinende amtliche Veröffentlichung bezieht sich in diesem Jahre ein besonderes Interesse durch die in demselben politischen Willen, die in demselben Kautschau wie in ganz China dem Berichtsjahre sein charakteristisches Gepräge gegeben haben. Mit Rücksicht darauf, wie die Deutschrift der äußeren Entwicklung, den wirtschaftlich-politischen Vorgängen, diesmal einen besonderen Abschnitt II, aus demselben ist hervorgehoben, daß die Ruhe im deutschen Schutzbereich selbst auch im letzten Jahre nicht getrübt worden ist. Demgegenüber haben in dem chinesischen Provinz Schantung, Luhan und Kiangsi stattgefunden, welche zu Beginn des Jahres 1900 einen neuen Ausbruch zu sehen ließen, während aber — im Sommer 1900 — in unvorhergesehenem Zusammenhange mit der großen Bewegung im nördlichen China verdröhnten. Von besonderem Interesse ist in diesem Abschnitt die Charakteristik der Verhältnisse und der Verhältnisse des sogenannten nördlichen Schantung von Schantung, Kiangsi, Tibet. Der Abschnitt schließt mit dem wirtschaftlichen Ausblick, daß namentlich sowohl im Hinblick auf die verjüngte militärische Lage, als auf die vertraglichen Vereinbarungen mit dem chinesischen Gouverneur mit großer Wahrscheinlichkeit darauf gerechnet werden darf, daß die Provinz Schantung von einer neueren friedlichen Entwicklung leitet, welche gleichmäßig der heimischen Bevölkerung und der deutschen Kolonialarbeit zu Gute kommen wird.

Der Abschnitt II ist der inneren Entwicklung der Kolonie im Berichtsjahre gewidmet und zerfällt in 9 Kapiteln über die Hauptverwaltungswesen. In nützlichem, soweit trendmäßig siffermäßigen Darlegungen werden die Fortschritte des letzten Jahres auf dem einzelnen Gebieten verglichen.

Es hebt während eines Teiles des Berichtsjahres ein völliger Stillstand in der Entwicklung der Kolonie; im gegenwärtigen Schaubild der letzteren aber wieder ein solcher gleichzeitlich mit einem heftigen wirtschaftlichen Wachstum. In der Erkenntnis dieser Sachlage mußte die Verwaltung des Schutzbereiches nicht daran denken, ein solches Stillstand zu vermeiden. Sie hat es deshalb für ihre Pflicht gehalten, inmitten aller äußeren Unruhe und vor dem bedrohlichen Hintergrund der chinesischen Revolution, die in der Provinz Schantung im letzten Jahre der großen wirtschaftlichen und militärischen Unternehmungen weiterzuwirken. Keinen Tag hat der Vorgesetzte nicht und mühsam vorgeschritten sind im Berichtsjahre die Schutzbereiche, die in nächster Zeit einen Ausbruch, zur Aufnahme der ersten Winterernte umfassen werden, der Ernte, wie der Produktion in der Stadt Singtau und ihrer Umgebung sind ununterbrochen gefördert worden; die für den Schutzbereich der Kolonie wichtigste Anlage, die zentrale Wasserleitung, ist ihrer Vollendung nahe gebracht; die Aufklärung der Verhältnisse im nördlichen Schantung, die für die Wirtschaft Singtaus aus dem unterirdischen Kautschau ist ungeschützt worden. Neben diesen und zahlreichen anderen wirtschaftlichen Arbeiten des Berichtsjahres sind aber auch die Kulturaufgaben im engeren Sinne nicht aus dem Auge verloren worden. Die Zahl der in der Provinz Schantung, die Aufklärung der Verhältnisse im nördlichen Schantung, die für die Wirtschaft Singtaus aus dem unterirdischen Kautschau ist ungeschützt worden. Neben diesen und zahlreichen anderen wirtschaftlichen Arbeiten des Berichtsjahres sind aber auch die Kulturaufgaben im engeren Sinne nicht aus dem Auge verloren worden. Die Zahl der in der Provinz Schantung, die Aufklärung der Verhältnisse im nördlichen Schantung, die für die Wirtschaft Singtaus aus dem unterirdischen Kautschau ist ungeschützt worden.

Die amtliche Deutschrift hebt besonders hervor, daß die Verwaltung in ihrem Verhalten, mit allen Kräften einen Stillstand der Kolonie hindern wollten, verhältnismäßige Mitwirkung bei einem Teile der deutschen Unternehmungen in der Kolonie und vor allem bei der wichtigsten derselben, der Eisenbahn, gefunden hat. Trotz der schweren Störungen im Hinterlande wurde das Eisenbahnunternehmen nicht nur nicht unterbrochen, sondern die unersättliche Mühe auf den ferneren gelegenen Strecken wurde ohne Jögern zu einer verdoppelten Tätigkeit auf dem näher der Küste, unter deutschen Schutze befindlichen Teile der Bahnlinie benutzt. Als die Ingenieure und Arbeiter der Bahn jenseits der Stadt Kautschau vertrieben wurden, wurden sie sofort dazu verwendet, das Baupersonal der Strecke Singtau-Kautschau zu verstärken. Hierdurch ist ermöglicht worden, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Betriebserrichtung dieser ersten Strecke schon im Frühjahr 1901 mit Sicherheit erwartet werden kann.

Obne die wirtschaftliche Behebung dieser 74 km langen Teilstrecke, welche noch nicht bis zu den Bergwerksstätten der Provinz führt, übermäßig hoch zu veranschlagen, ist der Betriebserrichtung noch ein großer Wert beizumessen, einmal weil diese nicht verschaffen kann, einen erheblichen Einbruch auf die Bevölkerung von Schantung auszuüben, ferner aber, weil sie die beste Schulung des chinesischen Personals für die weitere Ausdehnung des Unternehmens bildet. Für diese weitere Ausdehnung über Kautschau hinaus sind namentlich nach Beendigung der Arbeiten in Schantung, alle Vorbereitungen schon wieder in vollem Gange.

Angeführt werden ferner die staatlichen Organe wie des

privaten Unternehmenswesens in schwerer Zeit darf die Deutschrift fernerhin mit Recht das Ende dieses letzten Jahres in die Worte zusammenfassen: „Nach alledem darf wohl gesagt werden, daß auch das Berichtsjahr für die Entwicklung der Kolonie kein verlorenes war, daß es vielmehr wichtige und fruchtbare Fortschritte aufweisen kann.“

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Januar.

\* Zur Streitfrage ist ferner ein sehr bemerkenswerthes Reichsgerichtsurteil geworden. In einer schwäbischen Eisenfabrik hatten sich im Mai 1899 21 Arbeiter geweigert, einen Auftrag für eine andere Eisenfabrik, deren Formen sich im Streik befanden, auszuführen und legten, als letztes der Substraktion der Ausführung des Auftrages, nachdem die Arbeit ohne Rücksicht auf die Interessen der Arbeiter anderer ungeliebter Arbeiter der Betrieb nur kurze Zeit hindurch eine Produktionseinstellung. Den Streikpartei wurden Polzen des Unternehmers gegen Bedrohungen der Arbeitswilligen gegenübergestellt, und die Arbeit der 21 Arbeiter, die Fabrik zum Stilllegen zu bringen, vereitelt. Seitens des Unternehmers wurden ferner die 21 Arbeiter unter Einbeziehung des rüchlichen Lohnes und ihrer Sparfahrgelder entlassen und unter Haftung als Gesamtschuldner auf Schadenersatz verklagt. Der geforderte Schadenersatz ist dem Unternehmer vom Landgericht und Oberlandesgericht zugesprochen und die Revision dem Reichsgericht verworfen. Obwohl die Schuld für das Geschehen dem gemeinen Rechte zuzurechnen ist, die Eingekerkerten des Reichsgerichts doch auch für das Recht des Eingekerkerten Gesetzbuches maßgebend. Es heißt in dem Erkenntnis des Reichsgerichts:

Die Annahme des Berufungsgerichts, daß der Verfall, auch wenn er nur für sich auf Grund seines Arbeitsvertrages in Anspruch genommen werde, den durch seine Vertragsunterbrechung dem Arbeiter verursachten Schaden erzeuge, ist unzulässig, und daß dadurch überhaupt ein Schaden entstanden sei, ist nicht zu erweisen. Es handelt sich hier nicht um einen den Schadenersatz wegen Nichterfüllung ausbleibenden Minderwert, als ob er nicht geschuldet wäre, sondern um die vorzeitige Auflösung eines bereits bestehenden Arbeitsverhältnisses, die von dem Arbeiter verschuldet ist, und für deren rechtliche Folgen er deshalb zu haften hat. Die Haftung ist aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen, die Rechts-Gemeinschaft besteht diese Folge zwar nicht besonders hervor, ist es aber auch nicht zu erweisen, sie ergibt sich aus der verhandelten Sachverhalt. Auch das neue bürgerliche Gesetzbuch enthält diesen Satz in § 233 Absatz 2. Die Haftung ist das Vertragsverhältnis, gegen die Verhältnisse als Gesamtschuldner ausgesprochen; gegen sie ist auch die Verfallsfrage wegen arglistiger Vermögensschädigung bestimmt. Denn nach der ferneren, eingehenden Begründung des Berufungsgerichts haben die Beklagten „auf Grund einer gemeinschaftlich getroffenen Vereinbarung in bezug auf den gesamten Betrieb abgehandelt“, sie wollten — was die einzelnen durch die Parteien nicht erweisen konnten — mit vereinten Kräften durch rechtswidrige Belegung der Arbeit ihrem Arbeitgeber zwingen, sich ihrem Willen zu fügen und die Ausführung der sogenannten Streikmilde zu unterlassen. Die Arbeitsunterbrechung war nicht Schlichtung, sondern nur das Mittel, um unter dem Druck des durch die launische Losigkeit gemeinsamer Arbeitsunterbrechung dem Kläger drohenden Schadens ihren Willen durchzusetzen; jeder von ihnen war, wie das Berufungsgericht ausdrücklich feststellt, sich bewußt, daß der Kläger durch ihr Vorgehen geschädigt werden würde. Damit sind alle Voraussetzungen der actio doli des hier anzuwendenden gemeinen Rechts gegeben. Nun liegt zwar nicht ein einseitiger Arbeitsvertrag vor, sondern die Eingekerkerten der Beklagten sind als solche von einander unabhängig. Aber die Verlegung dieser Verträge ist nur das Mittel, um das einheitlich geltende arglistige Vorgehen mit Erfolg durchzuführen; jeder dieser Beklagten wollte durch seine vereinbarte Arbeitsunterbrechung hätte mit dem gemeinsam verschuldeten Willen auszuführen. Daraus folgt, daß sie gemeinschaftlich die unerlaubte Handlung der dolosen Vermögensschädigung begangen haben, und nach haften nach gemeinsamem Recht aus dem zivilrechtlichen Delikt jeder Teilnehmer solidarisch für den gesamten Schaden.

Unzweifelhaft ist mit dieser Urteile dem 9. November v. S. ergangenen Entscheidung die gerichtliche Behandlung der Streitfrage in ein neues Stadium getreten.

\* Der ultramontane Fiskus-Antrag in der Kommission. Die Kommission des Reichstages hat gestern zu einer sehr kurzen Sitzung zusammen, um den vom Abg. Dr. Fischer eingebrachten Entwurf wegen Freiheit der Religionsübung (sog. Toleranzenantrag) zu beraten. Man beschloß, die Regierung zu ersuchen, eine Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen über die Religionsübung in den deutschen Bundesstaaten der Kommission zugänglich zu machen. Bis diese Vorlage gedruckt vorliegt, verlagte sich die Kommission. Abwam, wie man annimmt im Laufe des Monats Februar, sollen die Beratungen wieder aufgenommen werden.

\* Der Abg. Dr. Ringen, der Alterspräsident des Reichstages, hat sich von dem Scholengalle, der ihn im Juni vorigen Jahres traf, zwar herzlich wieder in zufriedenstellendes Maße erhol, jedoch hat sein Gedächtnis dadurch sehr gelitten. Auf Ansuchen des

Rechts, welche eine parlamentarische Tätigkeit des 84-jährigen Herrn vornehmlich für unmöglich halten, hat Dr. Ringen es der Fraktionsteilung der Zentrumspartei anheimgestellt, ob er kein Mandat für den Reichstag Sieburg, welches er über 25 Jahre lang inne hat, niederlegen oder einen Urlaub nehmen sollte. Die Partei hat ihn daraufhin von jeder parlamentarischen Tätigkeit bis zum Frühjahr entbunden. Es wäre eigentlich Sache der Wähler, ihren Willen in dieser Angelegenheit kundzugeben.

\* Die Staatsberatung im Landtage. Das Abgeordnetenhaus hat am Montag die erste Lesung des Staatshaushaltsetats begonnen, die nach Verlesung und Genehmigung von den Parteien des Hauses zu einer Auseinandersetzung mit der Regierung über die Gesamtpolitik, über die Verwaltung im Einzelnen und über wichtigeren, das allgemeine Interesse berührende Vorzüge des verflochtenen Jahres benutzt wird. Der Bedeutung dieser Beratung entsprechend, fänden die Fraktionen in der Regel ihre stilles, schweigenden und reservierten Mitglieder vor, die die Gesamtschauung der Fraktion zum Ausdruck zu bringen haben. Nachdem noch am Sonabend Abend der Wortlaut der Kanalvorlage den Abgeordneten zugeleitet worden war, war es nur zu natürlich, daß, wie bei den Staatsberatungen im Reichstage die Ginnvorlage und die Kanalvorlage, so hier die Kanalvorlage in den Kreis der Beratungen gezogen wurde. Von Interesse ist es deshalb, aus der Staatsberatung zu erfahren, wie zur Zeit die Fraktionen zur Kanalvorlage stehen, um so einen Anhalt für die Beurteilung des englischen Schieds als dieser Vorlage zu gewinnen. Ausschlaggebend in Sachen der Kanalvorlage sind natürlich die bei den konservativen Parteien und das Zentrum; von ihrem Ratum hängt das Schicksal der Vorlage ab. Den Erklärungen der liberalen Parteien hat man deshalb mit großer Spannung entgegen. Für das Zentrum sprach sein bester Vertreter, der langjährige Abg. Frigen, der fast dieselbe Stellung einnahm wie vor zwei Jahren. Er behauptete das Eindringen dieses Kanalsystems, weil die Vorbereitung der neuen Handelsverträge die Politik der Sammlung, nicht aber die der Reorganisation notwendig mache. Er stellte eine rein sachliche Prüfung der Vorlage seitens seiner Partei in Aussicht, glaubte aber jetzt schon die Regierung vor dem Geben einer Aufklärung des Landtages aus Anlaß der Ablehnung der Kanalvorlage warnen zu sollen. Er glaubte wie vor zwei Jahren, daß die Aufhebung des Kanals aus diesem Anlaß ein nationales Unglück sein würde. Das läßt nicht gerade auf besondere Kanalsympathie in den Reihen des Zentrums schließen. Der Vertreter der konservativen Partei, Graf Limburg Strum, erinnerte daran, daß seine Partei die alte Vorlage wesentlich aus dem Grunde abgelehnt habe, weil sie fürchtete, durch den Mittelkanal die Herrschaft über das Tarifwesen zu verlieren, und er fügte hinzu, daß dieses Bedenken auch heute nicht beseitigt ist. Dieser Gedanke dürfte bei den weiteren Beratungen, eine wesentliche Rolle spielen, denn es ist klar, daß der Kanal der gefährlichste Konkurrent der Eisenbahn ist, und daß ein vollständig aufgegebenes Kanalsystem einen Rückgang der Einnahmen aus den Güterfrachten zur Folge haben kann. Da nun aber die preussischen Finanzen beruht auf die Einnahmen aus den Eisenbahnen angewiesen sind, daß sie mit der Rentabilität der Eisenbahnen sinken und fallen, so wird das vom Grafen Limburg geltend gemachte Bedenken bei der Beurteilung der Kanalvorlage auch fernerhin den Ausschlag zu geben haben.

\* Das preussische Staatsbahnenumsatz umfaßt im Jahre 1870 eine Länge von 3442,27 km, im Jahre 1880/81 11 530,50 km, darunter 1 273,63 km Nebenbahnen, im Jahre 1890/91 21 638,92 km, darunter 6 209,49 km Nebenbahnen und 1898/99 zugleich mit Seiten 29 543,23 km, darunter 9 798,14 km. In einem nahezu dreißigjährigen Zeitraum hat sich die durchschnittliche Betriebslänge der preussischen Staatsbahnen demnach mehr als verdreifacht. Die Ausnahme des Jahres 1874 sind in jedem Jahre Zugänge infolge Ausdehnung von Strecken zu verzeichnen gewesen. Die größte Länge ist hier für 1879/80 mit 7914 Kilometer und die kleinste mit 4986 Kilometer für 1870 zu verzeichnen; in den neunziger Jahren umfaßte die Net der Streckenaufnahme jährlich rund 300 bis 500 Kilometer. Die Verstaatlichung von Privatbahnen hat ergeben von kleineren Erweiterungen in den Jahren 1872 und 1876, in größtem Umfang im Jahre 1880/81 eingeleitet. In diesem Jahre umfaßte sie eine Länge von 5001,87 Kilometer, 1882/83 2424,30 Kilometer, 1883/84 931,34 Kilometer, 1884/85 3394,88 Kilometer und 1885/86 1108,41 km. Von da an hat die jährliche Zunahme der Betriebslänge infolge von Verstaatlichung bedeutend abgenommen, es übersteigt die Zunahme infolge Verstaatlichung von Strecken die Nebenbahnenmaximalen im Jahre 1880/81 von der Gesamt betriebslänge 11,38 pCt. aus, 1890/91 25,54 pCt. und 1898/99 32,90 pCt. Man erkennt aus diesen Zahlen am besten, wie sehr die Bedeutung der Nebenbahnen im preussischen Staatsbahnnetz sich allmählich erhöht hat.

\* Vom höheren Schulwesen. Die bei den Provinzial-Schulräten vorhandenen Organe reichen, wie die Erfahrungen gelehrt haben, zur wirksamen Beaufsichtigung des höheren Schulwesens nicht aus. Insbesondere sind die Provinzialräte vielfach nicht im Stande, neben der ordnungsmäßigen Erledigung der laufenden Verwaltungsgeschäfte die Schulleistungen und die Vorkontrollen in dem vorgeschriebenen Umfang abzuhalten bzw. persönlich zu leiten. Darum hat die Regierung nach der „Ahn.-Wesf. Stg.“ die Aufsicht, den Behörden schuldtechnische Mitarbeiter aus der Zahl der Dozenten beizugeben. In erster Linie sollen hierbei die nur mit einem technischen Platz für das höhere Unterrichtswesen angestellten Provinzialkollegien in Magdeburg, Danzig, Stettin, Posen und Schleswig berücksichtigt





**Wollwatte**  
gefütterte  
Unterhosen, Jacken  
Socken, Strümpfe  
empfehlen  
als bestes Schutzmittel  
gegen Rheumatismus  
**H. Schnee Nachf.**  
A. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

Neue Promenade 1a,  
**Piano-Lager**  
von  
**Maercker & Co.**

bietet neue, freigelegte Hubbaum-  
Pianos mit ganzem Gehörnachdruck  
von 280 Mark an in allen Preislagen  
unter langjähriger Garantie.

**Photographie**  
Benckert, Große Ulrichstr. 29.  
13 St. Visitenbilder  
Mk. 4.50  
13 St. Cabinetbilder  
Mk. 12.

Zur Illumination offerire  
**La Motard'sche Stereografen**  
29 cm lang, 17 mm hoch, 6 Stück  
6 Mk., 16 lange der Vorwahl reichh.  
Carl Boock, Breileit. 1.

**Der S. C. zu Halle a. S.**

veranstaltet am Freitag, den 18. Januar cr., Abends  
8 h. m. c. t. im Saale des „Neuen Theaters“, Grosse  
Ulrichstrasse 3, einen

**Festkommers**  
anlässlich der Feier des 200jährigen Bestehens des  
Königreichs Preussen, verbunden mit der Feier des  
Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
Das Präsidium auf dem Kommissar führt ein wohlwollender C. C.  
der Teutonia.

Dazu ladet freundlichst ein  
**Der S. C. zu Halle a. S.,**  
das z. Zt. präsidierende Corps Palaiomarchia.  
I. A.:  
Wilke, Palaiomarchia (XX).

Neu! **Restaurant** Neu!  
**Hôtel „Wettiner Hof“**,  
Wagdeburgerstr. 5. Telefon 286.  
Ausdruck feiner Weine, exhl. Bilsener u. Müsch. Bier.  
Diners von 12-3 Uhr.  
Nach nach Theaterabend Concert u. reichh. Abendfeier  
der Saison entsprechend. Zudem ist mein Lokal zu gef.  
Besuch empfehle, zeitliche Hochachtungsvoll  
**Heinrich Mätzschker, Besitzer.**

**Rothes Gasthof, Wörlitz.**  
Donnerstag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr:  
**II. Abonnements-Concert.**

Wegen Auflösung des Geschäfts  
**Gänzlicher Ausverkauf!**  
**JULIUS BETHGE**  
Sohn Kuppert & Engel  
Fertigstellung 251 HALLE a. S., Langenburger-Str. 2  
**Delicatessen, Conserven**  
Wild, Geflügel, Fische  
Weinhandlung, Weinstube  
Bedeutend unter Preis!  
Pünktlicher Versand!

Zur bevorstehenden Illumination off.:  
**Seifenleuchter** mit Lichtern und bitte um  
rechtzeitige Bestellung.  
A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31.

**Illuminations-Lämpchen**,  
auch zum Füllen.  
**Gustav Fuhrmann, Drogerie,** Reilstrasse 6.

**Thüring. Weisskalk,**  
bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen  
offeriert in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und  
lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Steudener Kalkwerke von  
H. Schröder, Halle a. S. Romantier: Alte Promenade 1a.

**Leberzeugung macht wahr!**  
**Robert Weise**  
Friedrichplatz, liefert  
**geröstete Kaffee's**  
in Jeder Preislage das Feinste,  
à Pfund 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.  
Sämmtliche Sorten entsprechen den Anforderungen an  
Wohlgeschmack, Erzielbarkeit und Kraft!  
Die Mischungen zu 100 und 120 Pfg. pro Pfd.  
sind neue Partien von wundervollem feinem Aroma  
und gelangen  
**von heute ab zum Verkauf.**  
Der kleinste Versuch lohnt!

Prämirt mit Ehrenpreis u. goldenen Medallion.  
Prämirt mit Ehrenpreis u. goldenen Medallion.

**Hermann Walter, Gold- u. Silberwarenfabrik,**  
Laden und Contor: Scharrenstrasse 5/6, Fabrik: Weidenplan 3,  
Halle, Fernruf 469.

**Reinhold Koch,**  
Hof-Musikalienhandlung,  
- Barfüsserstrasse 20. -  
Fernspr. 2129.

**Stadt-Theater**  
Halle a. S.  
Direktion: M. Richards.  
Donnerstag, den 17. Jan. 1901,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
123. Vorstellung im Baifepart.  
Abonnement 3. Viertel.  
41. Vorstellung außer Abonnement.  
Sämmtliche Umkleefarben haben  
eine Gültigkeit.  
Zum 7. Male:  
**Oberon,**  
König der Elfen.

Oper romant. Feenoper in 3 Akten.  
Musik von C. M. von Weber.  
Wiebaden'sche Bearbeitung.  
Gesamtausgabe: Georg v. Hülsen.  
Melodramatische Gestaltung:  
Johann Schlar.  
Borchs. Hofop. Kauf.  
Im Ersche. geleitet vom Director  
H. Richards.  
Dirigent: Kapellmstr. Dr. Annwald.  
Ballet-Arrangements und Grup-  
pierungen von der Balletmeisterin  
Frau Adele Schiberg-Wieth.  
Personen:  
Oberon, König der Elfen. . . . . Wilt. Otto.  
Titania, Königin der Elfen. . . . . Wilh. Hoffmann.  
Puck. . . . . Fr. Hermann.  
Proll. . . . . Fr. Hünge.  
Meermädchen. . . . . G. Lind.  
Kasperl, der Große. . . . . G. Rinnath.  
Hölen von Morgen. . . . . Fr. Fischer.  
Derog u. Grotte. . . . . G. Fischer.  
Scherzkin, f. Schild- knappe. . . . . Paul Greiff.  
Satan al Mafoid, Kalfi von Bagdad. . . . . Eugen Gura.  
Heio, seine Tochter. . . . . C. Vorden.  
Mestril, kaiserl. Kammerer. . . . . C. Stahlberg.  
Bebe-Ngan, Trous- folger von Peilin. . . . . R. Schiefer.  
Jattine, König's Ge- spietin. . . . . Anna Groß.  
Somel, der Stumme des Palastes. . . . . C. Sieden.  
Antou, Oberster der Summern. . . . . G. Rinnath.  
Almanzor, Emir von Tunis. . . . . C. Schiefer.  
Nohchans, seine Ge- maulin. . . . . Ch. v. Schulz.  
Hadahal, ein See- räuber. . . . . Otto Engelke.  
Efen, Luft, Erd, Feuer u. Wasser- geister. . . . . Kränkele, Arabische, Ver- fische und Lunatische Grottenwä- nter, Pfeiler, Wägen, Dablasten, Geräder u. s. w.  
Raffenschn. 67/4 Uhr. . . . . 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Wahalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Neuer Spielplan!**  
Der Karl Aaron mit seiner Gruppe dreier Rautschier (Bavaria). - The 3 Keziah's, Brau-er-Quintettinnen auf Si- berian Seiten. - Mr. Manuel Woodson, Afro-Melod. - Herr Georg Hartmann, Bau er- füllter und Jüdischer. - Mr. Max D'Oreta, multitalen- tercentlicher Gloom mit seinem multitalen-ten „Jumbo“. - Gräfin Fanny Ferraceli, internationale Sängerin. - Frä. Marie Werder, Original- Geiangs- und Charakter-Soubrette. - Der Bernhard Marx, Original-Geiangs- und Charakter- Singspiel. - Jules Green- baum's „American Biocop“ mit gänzlich neuen sensationellen lebenden Photographien. [148 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Friedr. Wiele.  
**Neuer Spielplan!**  
Mr. H. Tourn, der wirklich Unschelbare. Befreit sich aus den lächerlichen Pölselstücken.  
Mr. Tourn's neueste Funktion:  
Eldardi-Trio (prolongirt). Neue Trics. Satirischer Vortrag aus der Zone. Lucie Fern- ando, Soubrette. Harry Fey, bill. Schachspielstern. Irma Beland, Konart- Sängerin. - Lucie Raffaeli, Karikaturen- Soubrette. - Wisardo und Fey, Instru- mental- Virtuosen. Max Reichert, Charakter-Komiker. - Leo Morley's lebende Photo- grafien.  
Auf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
Montag, den 4. Februar:  
**Großer Stille-Waschenball** mit Prämierung und interess. Hebererzählungen.  
**Unschwärgige Theater.**  
Donnerstag, den 17. Januar 1901. Feing (Neues Theater): Wilhelm Zell. Leinzig (Altes Theater): Der Land- knecht. Götta (Hof-Theater): Der Postillon von Bonjeuven.  
**Neue Sing-Ak.** Donnerstag, Chor Volksschule, Meid. b. Musikdir. Warfenschmidt, Jägerplatz 23.

**Thalia-Theater.**  
Mittwoch: Strenge Herrin. Donnerstag: Zum 12. Male: Die strengen Herren. Freitag: Zum 25. Male: Die Dame von Maxim.

**Restaurant Royal,** Gr. Steinstrasse 14, Eingang an Mittelstrasse. Morgen, Donnerstag, von Abends 6 Uhr an: Thüringer Käse mit Gemmelbraten.

**Georg Thienemann**  
Schillerstrasse 49  
empfiehlt den geehrten Herrschaften für Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc. seine eleganten  
**Coupés und Equipagen**  
bei prompter, reeller Bedienung.  
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.  
Taxameter-Betrieb. [145]

Die General-Agentur Halle a. S.  
einer hochangesehenen  
Versicherungs-Gesellschaft  
**Lebens-, Renten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung**  
ist unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen.  
Offerten erbeten unter C. C. 16 an das In- seraten-Bureau von Carl Caesar, Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.

**Die Weber**  
des Güternetzes fertigen preiswerthe, dauerhafte Feinen, Halbfeinen, baumw. Gewebe aller Art, Bettzeug, Jute, Schürzen, Entenweb., Seidenzeug, und Hausmacher- Kleiderstoffe. Inhabenteber, Schneider etc. feiner werden gerietet: Webstuhlwandorfer bunte Decken, Tischzeuge, Hand- und Tischtücher, auch mit elegantem Anstrich, Ausstattungen, Einrichtungs- und Ergänzung von Webst. für Haushalt, Anstalten, Gastwirtschaften etc. Die Güte der Waaren wird durch tausende unerbittlicher Belobigungen aus allen Theilen Deutschlands bezeugt. Um diese Feigen Weber dauernd und lohnend beschäftigen zu können, bietet wir recht zahlreiche Rufwörter des **Waldbeniger Weber-Unterföhung-Unternehmens** Th. Schoen, Webstuhlwandorf a. d. hohen Gule, Weiden a. S. mit Abteilungen unentgeltlich. Wähler aller Stoffe und Waaren von 20 Mt. an franco. Dem Webstuhlwandorf liegt ein Bergschuß wegen feiner Webstehler im Preise erheblich zurückgefallen. [875]

**Weber's Feigenkaffee**  
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.  
**Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.**  
Radebeul - Dresden.

Der Circus ist gut beliebt.  
**Circus Aug. Krembser**  
Halle a. S. Hofplatz.  
Dienst. Mittwoch, d. 16. Jan.  
Abends 8 Uhr:  
**Gala-Fest-Vorstellung**  
aus Anlaß des  
**65. Geburtstages**  
des Direktors  
**Aug. Krembser,**  
in glänzendem Festprogramm.  
Sonnig zum G. Male:  
**Jora,**  
der Circus unter Wasser.  
Gr. Ausstattungen. Fantomien.  
Morgen, Freitag, Ab. 8 Uhr:  
Zum 7. Male:  
**Die Wasserpanantomime.**

**Asthma**  
**Bronchiol-Cigaretten\***  
erf. gefädigt Nr. 42 751. Präparat nach Dr. Abbot. Enthält in vier Stücken à 10, 20, 50, 100 Stk. Preis per 10 Stk. 0,50, 0,75, 1,00 und 1,50 Mt.  
General-Depot für Halle a. S.:  
**Apotheke zum Deutschen Kaiser,**  
Glandauerstr. 1,  
Broschauerstr. 10 u. 5.  
Gottin NW. 7.  
\* Helfendefolge: Wälder der Tabakpflanzen, Cannabis indica, Datara stramonium, Amiak, Salpester. [760]  
Folterer und Laborerz- arbeiter werden billig und ent- angestrichelt. [549]  
L. Busch, Georgstr. 4.

**Fischverkauf.**  
Für diese Woche empfiehlt  
besonders  
**Wels,**  
ausgefähten,  
**grüne Heringe,**  
frische Dorsche etc.  
**Friedr. Kraemer,**  
Hof- u. Seefischhandlung,  
Halle a. S., Hofplatz Nr. 3.  
Fernsprecher 205.

Gut erhaltener  
**Schreibtisch**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Preisangabe unter Z. 736 an die  
Expedition dieser Zeitung erbeten.  
+ Kinderwagen von 15 Mk. bis  
zu den feinsten.  
+ Theodor Lehr, Seitzgerstr. 94.  
**Getr. Militärhandjänge**  
braucht billig  
J. Sterlich, Eilenstraße 10.  
Eleganten sämmerigen Strop-  
fenleuchter für das (für Salon  
passend) brauenen billig  
W. & P. Kahlberg,  
Seitzgerstr. 6.













